24 Doppelzimmer soll das Hotel bekommen. Die Versorgung der Gäste erfolgt über den Burghof. Das Hotel wird gut 48 Meter lang und 11,50 Meter breit. Die Dachhaut soll angesichts des nahen Waldes „durchstoßsicher“ für Bäume ausgestattet werden. Grafik: abhd architekten denzinger und partner

Hotel für Oberwittelsbach

Umberto Freiherr von Beck-Peccoz plant Sanierung des Burghofes und „Zwillingsgebäude“ mit 24 Doppelzimmern

Von Robert Edler

Aichach/Oberwittelsbach – Die 2020 anstehende Bayerische Landesausstellung entpuppt sich mehr und mehr als Wirtschaftsmotor. Speziell Oberwittelsbach wird dann als Stammsitz der Wittelsbacher in den Fokus rücken. Umberto Freiherr von Beck-Peccoz will bis dahin nicht nur das Gasthaus Burghof sanieren, sondern südlich davon ein Hotel mit 24 Doppelzimmern errichten. Der Stadtrat stellte dafür am Donnerstag die planungsrechtlichen Weichen.

Blick auf Oberwittelsbach: Rechts die Burgkirche, links oben der Burghof. Er soll bis zur Bayerischen Landesausstellung renoviert werden und ein „Zwillingsgebäude“ bekommen. Auf der grünen Wiese im Süden des Gasthauses plant Brauereibesitzer Umberto Freiherr von Beck-Peccoz ein Hotel mit 24 Doppelzimmern. Foto: Erich Hoffmann

Angesichts der historischen Bedeutung des Stammsitzes der Wittelsbacher und der Chancen der Landesausstellung für den Tourismus in der Region sei ein Hotel „eine merkliche Bereicherung für Aichach und weit darüber hinaus“, betont Kühbachs Baron. Zumal es schon heute eine unzureichende Anzahl an Fremdenzimmern gebe. Ihm pressiert es natürlich, um das Projekt in der knapp bemessenen Zeit bis zur Ausstellung auch tatsächlich umsetzen zu können.

Gut 48 Meter lang und 11,50 Meter breit soll das zweigeschossige Hotel werden, in dem die Gäste ausschließlich schlafen werden. Das Frühstück gibt es im Burghof. Als fußläufige Verbindung ist ein überdachter Laubengang angedacht. Gebaut werden soll nach Auskunft von Beck-Peccoz mit einem innovativen Unternehmen, das in Stahl- und Holzbauweise ein Referenzobjekt schaffen will. Das Holz wird aus den eigenen Wäldern der Forstverwaltung Kühbach kommen, das später auch die Hackschnitzel für die Heizung liefern soll. Im Frühjahr 2020 soll das Hotel in Betrieb gehen, im Januar oder 2020 die Renovierungsarbeiten am Burghof abgeschlossen sein. Genehmigungstechnisch muss es jetzt in jedem Fall schnell gehen. Ein runder Tisch am Landratsamt sei positiv verlaufen, berichtete Aichachs kommissarischer Bauamtsleiter Helmut Baumann im Stadtrat, der am Donnerstag seinerseits seinen Beitrag leistete, um keine Zeit zu verlieren. Ursprünglich sollte der Bebauungsplan „Oberwittelsbach-West“ geändert werden, um unter anderem das gewünschte Flachdach zu ermöglichen. Jetzt wählte man aber einen sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan ausschließlich für das Hotel- beziehungsweise Burghof-Grundstück. Damit lässt sich offenbar noch eine weitere Hürde entschärfen: Angesichts der Nähe zum Wald liegt das Hotel teilweise innerhalb der Baumfallgrenze. Diesem Risiko will der Bauherr durch eine „durchstoßsichere Dachhaut“ begegnen. Das kann im Bebauungsplan entsprechend verankert werden. Abgesehen davon gehört ihm der Wald selbst, womit auch notfalls anstehende Fällungen leicht umgesetzt werden könnten. Der Stadtrat stimmte dem Bebauungsplan einstimmig zu. Georg Robert Jung forderte allerdings für seine Freie Wählergemeinschaft „gleiches Recht für alle“ ein. Wegen der Baumfallgrenze habe man erst vor kurzer Zeit einen Bauantrag für ein Einfamilienhaus abgelehnt. Diesem Bauherren müsse man zumindest mitteilen, dass es offensichtlich die Heilungsmöglichkeit durch einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan gebe. Baumann notierte sich die Anregung, erinnerte sich aber daran, dass in diesem Fall bei der Ablehnung auch die topografische Lage eine Rolle gespielt habe. Dass die Hotelpläne in Oberwittelsbach auf Gegenwehr stoßen könnten, glaubte Ortsteilstadtrat Dieter Heilgemeir (CSU) nicht. Er selbst habe zwar kurz geschluckt und sich an ein Projekt vor einigen Jahrzehnten erinnert. Damals sollte ein Sporthotel errichtet werden, was für einen Aufstand in Oberwittelsbach gesorgt habe. Das Hotel wurde nicht realisiert. Das jetzige Projekt füge sich aber gut in die Landschaft ein und sei im Grunde kaum zu sehen. Die Zufahrt erfolge zudem von Westen her, womit die Nachbarn davon kaum etwas mitbekommen dürften.

KIRCHE

Aichach: Der nächste Brezengottesdienst findet am Sonntag, 28. Oktober, um 11.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche in Aichach statt. In einem Schattenspiel wird gezeigt, wie Gott Mose nach Ägypten schickte und wie es ihm gelang, sein Volk zu befreien.
Aichach: Zum Kinderwortgottesdienst in der Spitalkirche lädt die Stadtpfarrei Mariä Himmelfahrt lädt alle Kinder und ihre Eltern am Sonntag, 28. Oktober, um 10.30 Uhr ein. Anschließend ist Eucharistiefeier in der Stadtpfarrkirche.
Kühbach: Der KAB-Ortsverband Kühbach verkauft für den Kreisverband Donau-Paar heute, Samstag, 27. Oktober, und morgen, Sonntag, 28. Oktober, nach den Gottesdiensten vor der Pfarrkirche St. Magnus Reis zum Kilo-Preis von 3,50 Euro. Fair-Reis kostet sechs Euro. Der Erlös der Reis-Aktion geht an die St. Martin Percoto Grund- und Berufsschule in Mityana (Uganda). *(ard)*
Steinerskirchen: Menschen, die mit Brüchen im Leben zurechtkommen müssen, sind am Sonntag, 4. November, um 17 Uhr in die Pfarrkirche nach Steinerskirchen eingeladen. Pater Norbert Becker von den Herz-Jesu-Missionaren Steinerskirchen und Gudrun Fendt von der Ehe- und Familienseelsorge haben einen Gottesdienst vorbereitet, der sich bewusst den unangenehmen Realitäten des Lebens stellt. Es soll Raum sein für neue Hoffnung und Mut zum Neubeginn.

Vortrag zu Darmkrebs

Aichach – In Deutschland ist der Darmkrebs die zweithäufigste tumorbedingte Todesursache. Viele wissen nicht, dass etwa 90 Prozent der Darmkrebstodesfälle durch Vorsorgemaßnahmen vermeidbar sind. Der Chefarzt Dr. Anastasios Moissidis informiert in seinem Vortrag, wie man durch Vorsorge Darmkrebs verhindern kann. Die Veranstaltung der Vhs Aichach findet am Donnerstag, 8. November, um 19 Uhr im Lehrsaal des Krankenhauses Aichach statt. Die Eintrittsgebühr von fünf Euro wird vor Ort entrichtet.

Der Friedhof der Smartphones

Der Müll und die Musik: Das Filmfestival Aichach beleuchtet beim Abend der Kinofreunde zwei unterschiedliche Seiten Afrikas

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – „Die Müllhalde von Agbogbloshie wird wahrscheinlich auch letzte Destination für die Tablets, Smartphones und Computer sein, die wir morgen kaufen“, heißt es im Abspann des Dokumentarfilms „Welcome to Sodom“. 250 000 Tonnen Elektroschrott aus der ganzen Welt kommen jährlich auf die riesige Müllhalde mitten in Ghanas Hauptstadt Accra. Roland Schrotthofer, Drehbuchautor und Produzent des Films, besuchte am Donnerstag und Freitag das Filmfestival Aichach.

Die Kinofreunde Aichach bestreiten traditionell einen der Abende beim Filmfestival, das der Rotary Club Schrobenhausen, die Stadt Aichach und das Cineplex Kino in diesem Jahr zum vierten Mal durchführen.

Zwei Filme warfen dabei Blicke auf unterschiedliche Seiten Afrikas: Neben der Doku „Welcome to Sodom“ stand ebenfalls eine Dokumentation auf dem Programm: „Mama Africa“ über die legendäre südafrikanische Sängerin Miriam Makeba, die mit ihrer Musik gegen Rassismus, Armut und für Frieden gekämpft hat. Gleichsam als Intro zu diesem Film sang der Schulchor des Aichacher Deutschherren-Gymnasiums unter der Leitung von Arnold Fritscher afrikanische Lieder, erstmals begleitet von der neu gegründeten Percussion-Gruppe. Bei passenden Gerichten und Snacks holten die Veranstalter einmal mehr ein ganz kleines Stück Afrika nach Aichach ins Kino.

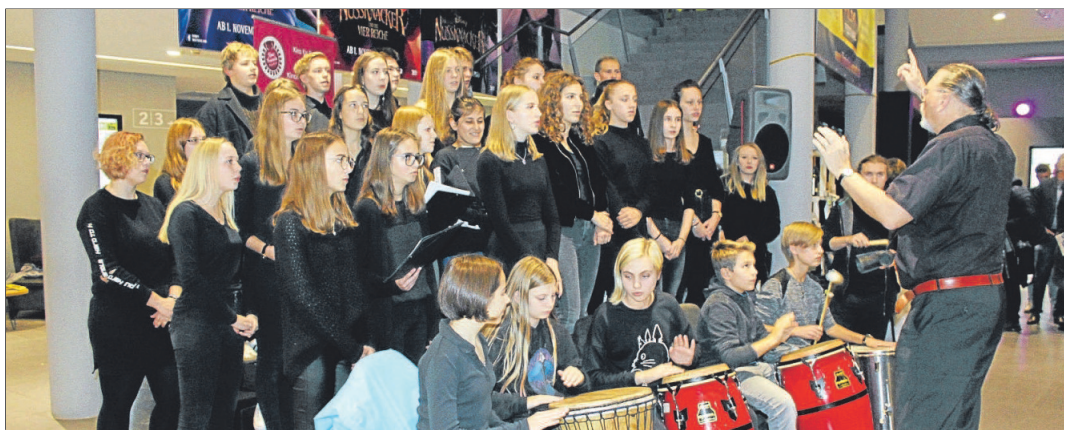
Tief beeindruckend und bewegend sind die Bilder, die Roland Schrotthofer und sein Team in Agbogbloshie gedreht haben. 6000 Menschen arbeiten und leben auch zum Großteil auf der riesigen Müllhalde, auf die alte Handys, Computer, Fernseher und anderer Elektroschrott aus aller Welt kommen.

Die Menschen dort gewinnen unter schwer vorstellbaren und höchst gesundheitsgefährdenden Bedingungen wieder Rohstoffe aus dem Schrott. Wer länger dort lebt und arbeitet, habe kaum mehr als 45 Jahre Lebenserwartung berichtete der 35 Jahre alte Österreicher, die Vergiftungswerte im Blut der Menschen seien unvorstellbar hoch.

Seit 2011 hatte das vierköpfige Black-Box-Filmteam, zu dem Schrotthofer gehört, an der Dokumentation gearbeitet. 2014 fand die erste Reise nach Ghana statt, zwei Jahre später begannen die mehrmonatigen Dreharbeiten. Dabei erlebte das Filmteam, dass die etwa sechs Hektar große Halde völlig chaotisch erscheint, es aber eine Ordnung und Hierarchie gibt; sogar etwas ähnliches wie einen Gemeinderat, mit dem über die Drehgenehmigung – jenseits der offiziellen Erlaubnis des Staates – verhandelt wurde.

Ohne die Hilfe des Produktionsleiters vor Ort, einem in Österreich lebenden Ghanaer, wäre der Film aber nicht entstanden, erzählt der Wiener. Er war der „Türöffner“, stellte Kontakte her und schuf das nötige Vertrauen bei den Menschen in Agbogbloshie.

Nach dem Film sprachen dann Schrotthofer sowie Rolf Fischer, der Geschäftsführer des Schrobenhausener Entsorgungsunternehmen Gigler, Michael Haas von der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt und Manfred Zeiselmair von Kinofreunden mit dem Publikum über den Film und Fragen des lokalen wie globalen Müllproblems.



Der Schulchor des Deutschherren-Gymnasiums unter der Leitung von Arnold Fritscher sang, unterstützt von der Percussion-Gruppe, afrikanische Lieder. Fotos: Berndt Herrmann

Afrikanisches Essen beim Afrika-Filmfest. Rechtes Foto (von links) : Rolf Fischer vom Entsorgungsunternehmer Gigler, Drehbuchautor und Produzent Roland Schrotthofer, Michael Haas von der Kommunalen Abfallwirtschaft im Landratsamt und Manfred Zeiselmair von den Kinofreunden im Gespräch.

Haas wie Fischer versicherten, dass sie nur mit entsprechend zertifizierten Unternehmen zusammenarbeiteten, die Müll nicht illegal verschifften. Generell würden Ausfuhrgenehmigungen in Deutschland nicht erteilt, so Fischer. Gleichwohl könne man graue und schwarze Wege der Müllentsorgung nie ausschließen. Schrotthofer sprach von mafiösen Strukturen: „Wie die Wege gehen, ist schwer auszumachen.“ Der Filmemacher sprach am gestrigen Freitag auch mit Schulklassen, die „Welcome to Sodom“ anschauten.

Heute ist der letzte Tag des Filmfestivals. Um 17 Uhr wird der Dokumentar- und Reisefilm „Südafrika – der Film“ gezeigt, um 19 Uhr der Historienfilm „A united Kingdom“. Bereits um 15.30 Uhr zelebriert Pfarrer Serge Senzedi bei „Church-Kino“ einen Gottesdienst im Cineplex, begleitet wird die Messe von dem afrikanischen Chor „Triumphant Singers Church of Pentecost Augsburg“.

Serge Senzedi ist der Begründer einer Schule und einer Krankenstation in Kisela im im Kongo, die zu den Projekten gehören, die der Rotary Club mit dem Erlös der Benefizveranstaltung unterstützt.